

## **Theologin-Sein im 21. Jahrhundert in der EKvW – 25 Westfälischer Theologinnen-Tag WTT**

**Cornelia Schlarb**

Der Westfälische Theologinnen-Tag eröffnete den langen Reigen der Jubiläen, die anlässlich von Konventsjubiläen, Gleichstellungs- und Pastorinnengesetze in 2014 und 2015 gefeiert werden.

Gleich drei Jubiläen auf einmal haben im Gemeindehaus St. Marien in Dortmund am 8. Februar 2014 etwa 70 Pfarrerinnen und Theologinnen aus allen Teilen der westfälischen Kirche gemeinsam begangen: 80 Jahre Theologinnenkonvent, 40 Jahre rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern im Pfarramt und 25 Jahre Westfälischer Theologinnen-Tag. Für den gesamtdeutschen Theologinnenkonvent habe ich die Glückwünsche und ein Geburtstagsgeschenk überbracht.

Zukunftsweisend und mit erfrischendem Gesang begann der Jubiläumstag mit einer Andacht und einem World-Café zur Zukunft und zu den heute vor uns liegenden Aufgaben als Theologinnenkonvente. Alle Gesprächsgruppen waren sich darin einig, dass es wichtig und notwendig ist, auch künftig einen westfälischen Theologinnenkonvent und Westfälischen Theologinnen-Tag zu erhalten. Es muss weiterhin Räume für das kreative und kritische Frauen- und Theologinnenpotential in der Kirche geben. Die Vernetzung untereinander und mit anderen Theologinnenkonventen soll erweitert werden.

In der Mittagspause war Gelegenheit, die Wanderausstellung zur Theologinnengeschichte in St. Marien anzuschauen. Zwölf gut und anschaulich gestaltete Roll-ups und einige materiale Erinnerungsstücke wie ein Talarkleid und Schriftstücke waren zu sehen. Dem Erinnern und Gedenken an viele Zeitzeuginnen und Stationen auf dem langen Weg zur Gleichstellung im geistlichen Amt war der Nachmittag gewidmet.



Renate Krull, Heidemarie Wünsch, Antje Röckemann

Nach Erika Kreutlers Buch über „Die ersten Theologinnen in Westfalen 1919-1974“, das 2007 im Luther-Verlag Bielefeld erschienen war, haben die westfälischen Kolleginnen einen weiteren Meilenstein zur Aufarbeitung der bundesweiten Theologinnengeschichte geliefert. Die Festschrift „Mein Gott, was haben wir viel gemacht!“ stellte uns das Autorinnen- und Herausgeberinnenteam am Nachmittag vor. Fast atemlos wird frau beim Lesen der vielen Auf- und Umbrüche, die in den vergangenen 40 Jahren in Westfalen stattgefunden haben. Interviews mit Zeitzeuginnen, darunter Sabine Haussner, Renate Krull, die am Jubiläum teilnehmen konnte, oder Karin Koers, der „Generation Assessment“, zeigen immer wieder wie sich kirchenpolitische Entscheidungen in die einzelnen Berufs- und Lebenswege einschreiben. Ein gelungenes Werk, dem viele Leserinnen und Leser zu wünschen sind.



Im Gespräch mit Präses Annette Kurschus, der ersten Frau im Präsesamt, und der Personaldezernentin Oberkirchenrätin Petra Wallmann ging es um die Zukunft von Pfarrern in der Evangelischen Kirche von Westfalen. Auch Präses Kurschus ermutigte den Konvent weiterzuarbeiten, weil es noch genügend offene Fragen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Teilzeitdienstverhältnisse u.a. gäbe. Sie ermutigte die anwesenden Pfarrern, ihren eigenen Stil zu finden und authentisch zu sein. OKR Wallmann dankte den Pionierinnen im geistlichen Amt, die den Weg gebahnt haben, und erhofft sich vom Theologinnenkonvent weitere „kritisch-konstruktive Begleitung“ der kirchlichen Arbeit.

Im anschließenden Festgottesdienst predigte Präses Kurschus über Psalm 84 in der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache, den die ältere Generation westfälischer Theologinnen jeden Samstagabend um 21.00 Uhr jede für sich zu Hause zur Stärkung und Ermutigung jahrelang gebetet hat. Im anschließend gefeierten Abendmahl stärkte sich die Gottesdienstgemeinde für die je eigenen Wege. Ein angefüllter und intensiver Jubiläumstag ging seinem Ende entgegen. Die Tagung in Schwerte „Frauen in Führung – 40 Jahre rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern im Pfarramt der EKvW“, die vom 14.-16. Juni stattfindet, wird die Jubiläumsveranstaltungen in Westfalen fortsetzen.